

Meister Sawan Singh fragte eine Frau: „Weshalb wollen Sie das Christentum aufgeben?“ Sie sind im Begriff, eine wirkliche Christin zu werden und der wirklichen Lehre Christi zu folgen. Bedenken Sie bitte, daß **SANT MAT überhaupt keine Religion ist**. Gläubige aller Religionen folgen dieser Lehre, deren Grundwahrheiten der Ausgangspunkt aller Religionen ist. Man findet Gott nicht dadurch, daß man die Religion wechselt, denn Angehörige aller Religionen haben Ihn gefunden. Hingabe, Liebe und der Schmerz, vom Herrn getrennt zu sein – das ist es, worauf es ankommt, nicht aber auf religiöse Bräuche.“

Diese Frau meinte, daß man Meister Sawan Singhs zufolge Christus auch jetzt zu sehen vermag.

Meister Sawan Singh: „Ja, in unserem Innern, und nicht irgendwo draußen. Da das Reich Gottes in uns ist, dürfte Christus ganz sicher dort sein. Aber nicht nur er ist dort, sondern auch alle Propheten und Inkarnationen Gottes.“

Ein Missionar fragte Meister Sawan Singh: „Nach welcher Methode gehen Sie nach innen?“ Meister Sawan Singh: „Wir steigen zum Himmel auf der Leiter des WORTES, von dem Johannes sagt, daß es `im Anfang bei Gott war und Gott war.

Der Missionar: „Dieses WORT ist nicht mehr in der Welt ! Christus war dieses WORT!“

Meister Sawan Singh: „Gewiß war Christus das WORT und das WORT war Christus. Aber wir wollen nüchtern darüber nachdenken. Die Worte im Evangelium lauten: „Im Anfang war das WORT ... Alle Dinge sind durch dasselbe geschaffen, und ohne dasselbe ist nichts geschaffen, was geschaffen ist.“ `Im Anfang´ bedeutet hier, bevor das Universum erschaffen war und ein `Nichts´ war.

Der Missionar: „Wollen Sie im Ernst behaupten, daß diese Worte sich auf den `Menschen´ Jesus beziehen?“

Meister Sawan Singh: „Nein, diese Aussage bezieht sich auf `Das´, was ein Mensch wurde, auf jene Kraft, die sich als Jesus Christus verkörperte und von der Johannes berichtet: „ `Das WORT wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen´. **Das WORT ist der Ozean ewigen Lebens und Lichtes – des Schöpfers -, aus dem alle Heiligen kommen**. Sie sind sozusagen, die Wogen dieses Ozeans, und sie kehren in den Ozean zurück, wenn sie hier unten ihre Aufgabe erfüllt haben. Christus kam aus diesem Ozean, erfüllte hier seine Aufgabe und kehrte in den Ozean zurück, als sein Werk vollbracht war. Er ließ den Leib zurück. Dieser wurde gekreuzigt, nicht aber der Christus. **Dieser Christus, der nicht gekreuzigt werden konnte und der vor Beginn der Schöpfung war, ist und war das WORT**.

Bevor Jesus erschien, kamen viele andere Meister auf die Welt, wie Christus einer war – unter verschiedenen Namen und in verschiedenen Ländern, und es werden in Zukunft noch viele andere kommen.

Die Wissenschaften und der menschliche Verstand haben doch wunderbare Dinge vollbracht. Die Meister bestreiten dies nicht. Aber die Wissenschaften, der Intellekt und Denkvermögen sind bestenfalls ein Bündel unsicherer Vermutungen oder Annahmen, die sich manchmal als wahr und manchmal als falsch erweisen. Dies vor allen Dingen dann, wenn sie den Versuch unternehmen, die Geheimnisse der im Verborgenen waltenden Hand zu enträtseln, die diese Welt lenkt. Sie können weder Beginn noch Ende der Welt ergründen, noch wie und warum sie erschaffen wurde, warum es das Böse in der Welt gibt, und woher es kommt. Wenn wir uns allein auf unseren Verstand verlassen wollen, dann werden unsere Bemühungen um wahre Gotterkenntnis zum Scheitern verurteilt sein. Wir brauchen andere Flügel, die uns höher tragen als die kalte Vernunft und mit denen wir zu den Höhen fliegen können, wo Er erkannt werden kann.“

Meister Sawan Singh sagt: „Gott, Schöpfung, Seele, Leben nach dem Tod, das Karmagesetz, Chaurasi oder das Gefängnis der `84´, Geburt und Tod und alles Spirituelle sind Dinge, die wir zunächst anderen glauben müssen, nämlich den Weisen und Heiligen, Intellektuelle Haarspalterei führt nicht weiter. Man muß all diese Dinge selbst und unmittelbar wahrnehmen, und dafür gibt es einen Weg. Man muß sein inneres Auge öffnen, das Auge der Seele. Dieses Auge gibt es tatsächlich, und es kann geöffnet werden. Guru Nanak sagte: „Andersartig sind die Augen, die den Herrn sehen.“ Alle Heiligen versichern, daß sie den Herrn mit eigenen Augen gesehen haben.

Die Sant-Mat Meister sagen: „Tatsache ist, daß die Menschen, die die Existenz Gottes anzweifeln, nie nach Ihm an der rechten Stelle und in der rechten Weise gesucht haben. Irgendwo geht etwas verloren, aber die Leute suchen ganz woanders danach. Wie sollte man es da finden können?“ In dieser Welt aus Materie und mit diesen physischen Augen können wir nur Materie und daraus gemachte Gegenstände sehen. Gott und spirituelle Dinge können wir nicht mit diesen Augen erblicken. Wir müssen zuerst das Auge öffnen, das Ihnen sehen kann; dem Gemüt und Intellekt ist Er nicht zugänglich. Wir wissen, daß unser Verstand auch beim Lösen weltlicher Probleme manchmal kein guter und verlässlicher Führer ist. Wir rufen oft aus: „Wo hab´ ich nur meinen Verstand gehabt!“ Gott und Seele sind etwas so Subtiles, daß menschliche Weisheit bei diesen Problemen restlos versagt.

Ein Schüler fragte Baba Sawan Singh: „Aber gibt es Gott denn wirklich?“ Oder bindet man damit nur leichtgläubigen Menschen einen Bären auf. Weshalb ist Gott nötig? Können wir nicht auch ohne Ihn auskommen?“

Baba Sawan Singh: „Gewisse Dinge liegen jenseits der Reichweite unseres Denkvermögens und können mit ihm nicht bewiesen werden. So befindet sich auch Gott jenseits unseres Intellekts, unseres Mind und unserer Sinne. Die alten Rishis der Veden, die alten griechischen und römischen Philosophen, die chinesischen Weisen und die vergleichsweise späten Propheten und Heiligen Arabiens und Persiens, alle, die jemals wissenschaftliche Forschungen und spirituelle Untersuchungen über Gott und die Seele angestellt haben, erklären übereinstimmend, daß es einen Gott und Herrn gibt, den Schöpfer des Universums. Die Welt ist nicht ohne einen `Erhalter´, aber dieser große König ist agam (für Mind und Verstand nicht zugänglich), apar (jenseits der Reichweite der Sinne), agadh (unergründlich), be-ant (grenzenlos), aprampar (unermesslich) und abhed (unerkennbar).

So wie unser Intellekt jetzt beschaffen ist, können wir noch nicht einmal all das verstehen, was uns in dieser Welt der Erscheinungen begegnet, geschweige denn die Dinge aus den Welten, die jenseits der Sinne liegen.

Schüler: „Aber die Wissenschaften und der menschliche Intellekt haben doch wunderbare Dinge vollbracht“.

Baba Sawan Singh: „Ja, das bestreite ich nicht, aber nur in ihrer eigenen Sphäre. Wissenschaft, Intellekt und Denkvermögen sind bestenfalls ein Bündel unsicherer Vermutungen oder Annahmen, die sich manchmal als wahr und manchmal als falsch erweisen. Und dies vor allen Dingen dann, wenn sie den Versuch unternehmen, die Geheimnisse der im Verborgenen waltenden Hand zu enträtseln, die diese Welt lenkt. Sie können weder Beginn noch Ende der Welt ergründen, noch wie und warum sie erschaffen wurde, warum es das Böse in der Welt gibt, und woher es kommt. Wenn wir uns allein auf unseren Verstand verlassen wollen, dann werden unsere Bemühungen um wahre Gotterkenntnis zum Scheitern verurteilt sein. Wir brauchen andere Flügel, die uns höher tragen als die kalte Vernunft und mit denen wir zu den Höhen fliegen können, wo Er erkannt werden kann.“

Gott, Schöpfung, Seele, Leben nach dem Tod, das Karmagesetz, Caurasi oder das Gefängnis der `84`. Geburt und Tod und alles Spirituelle sind Dinge, die wir zunächst anderen glauben müssen, nämlich den Weisen und Heiligen. Intellektuelle Haarspalterei führt nicht weiter. Man muß all diese Dinge selbst und unmittelbar wahrnehmen, und dafür gibt es einen Weg. Öffnen Sie Ihr inneres Auge, das Auge der Seele. Dieses Auge gibt es tatsächlich, und es kann geöffnet werden. Alle Heiligen versichern, daß sie den Herrn mit eigenen Augen gesehen haben.“

Der große Dadu sagt:

„Dadu hat Ihn gesehen,  
Alle anderen reden nur vom Hörensagen.  
Als Zorn, Begierde und Sinneslust besiegt waren,  
Unterwarf sich mir mein Ich.  
Die ungespielte Melodie ertönte in mir.  
Tief trank ich von dem innen strömenden Nektar.  
In Asht-dal-Kanwal sah ich zuerst mich selbst.  
So wie man zerlassene Butter (Ghee)  
Durch Entrahmen der gewonnen Butter erhält,  
Ganz ähnlich folgte ich dieser bewährten Methode, und  
Dann trank ich aus dem Becher in den Händen meines  
Geliebten.  
Das ist nicht möglich durch Yoga, Gyan oder durch Mudra,  
Sondern unterscheidet sich grundlegend von diesen.  
Als ich meinem wahren Meister Körper, Geist (mind) und  
Seele übergab,  
Da fand ich meinen Geliebten in mir  
Und schaute Ihn von Angesicht zu Angesicht.  
Wer diesen Pfad geht, dessen Werk ist vollbracht.“

Tatsache ist, sagte Sawan Singh weiter, daß die Menschen, die die Existenz Gottes anzweifeln, nie nach Ihm an der rechten Stelle und in der rechten Weise gesucht haben. Kabir sagt: „Irgendwo geht etwas verloren, aber die Leute suchen ganz woanders danach.“ In dieser Welt aus Materie und mit diesen physischen Augen können wir nur Materie und daraus gemachte Gegenstände sehen. ...

Zitat aus „Von der Gottsuche zur Verwirklichung“, Seite 107, Verlag Origo:

„Der Pfad der Meister ist allen anderen weit überlegen; glaubt es in vollem Vertrauen. Sufismus und Vedanta können euch bis zu einer gewissen Stufe bringen, doch nicht bis an das letzte Ziel.

Die Heiligen leben für ewig in der Herrlichkeit des Höchsten.

**Allen anderen Glaubensrichtungen und Gemeinschaften gelingt es nicht, die Bereiche der Relativität zu übersteigen.**

Sar Bachan (Verfassung)

Was ist diese Wissenschaft des *Surat Shabd Yoga*, welche die Krone mystischer Vollendung darstellt ? Es ist der Pfad, sagt Babaji, der die wenigsten Mühen erfordert und sich am meisten lohnt, will man zur Quelle allen Lebens und Lichts zurückgelangen. Sein Geheimnis liegt in der Erkenntnis, daß der Weg des Aufstiegs derselbe sein muß wie der des Abstiegs, wenn die Seele wieder eins werden soll mit dem Ursprung, von dem sie ausgegangen ist. Als der Namenlose Namen und Form annahm, offenbarte er sich in *Shabd, Naam, Kalma* oder dem Wort. Dieser spirituelle Strom, dessen erste Attribute Musik und Strahlung waren, ist für die ganze Schöpfung verantwortlich.